



SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE



Lutherische Briefe

SELK
SELBSTÄNDIGE
EVANGELISCH-LUTHERISCHE
KIRCHE



***Ev.-luth. Kirche St. Thomas Heidelberg
Ev.-luth. Kirche St. Michael Mannheim-Ludwigshafen
Juni - September 2024***

Liebe Leserinnen und Leser!

Was hier als Monatsspruch ausgesucht ist, scheint eine Kurzfassung des Original-Verses zu sein. Im Luthertext jedenfalls lautet er vollständig: „Du sollst der Menge nicht auf dem Weg zum Bösen folgen und nicht so antworten vor Gericht, dass du der Menge nachgibst und vom Rechten abweichst.“

Das klingt dann doch noch mal deutlich anders. Vor allem ist deutlich, das es hier um die Situation einer Gerichtsverhandlung geht, also um Rechtsprechung - bzw. um die Gefahr der Rechtsbeugung. Man fühlt sich an die aufgeheizte Volksmenge erinnert, die Pilatus unter Druck gesetzt hat: „Kreuzige ihn! Kreuzige Jesus! Gib den Barrabas frei!“

Aber wir sind zugleich eben auch mitten drin im aktuellen Tagesgeschehen: Populismus, Fake News, aufgeheizte, z.T. auch in Gewalt ausartende Demonstrationen, die Bilder sehen wir ja fast täglich in den Fernsehnachrichten.

Dabei ist das Mehrheitsprinzip ja Grundlage der Demokratie: Genau darum geht es ja den miteinander konkurrierenden Parteien: Mehrheiten hinter sich zu versammeln, durch Mehrheiten Wahlen zu gewinnen und so - durch die Mehrheit der Wählerstimmen legitimiert - an die Macht zu kommen.

Das haben wir auch für gemeindliche Entscheidungsfindungsprozesse übernommen. Und wenn einerseits auch klar ist, dass man über die Wahrheit nicht per Abstimmung entscheiden kann, und wenn es

auch in nahezu allen Gemeindeordnungen heißt: „Einmütigkeit ist anzustreben“, - so sind doch viele Beratungsprozesse in der Gemeinde letztlich nur per Abstimmung zum Abschluss zu bringen. Und auch für Wahlen gilt in der Regel: Gewählt ist, wer die meisten Stimmen bekommen hat (und nicht mehr, wie im NT, der Losentscheid).

Aber hier - im Monatsspruch aus dem 2. Buch Mose - gibt es noch einen kleinen

Zusatz: „wenn sie, die Mehrheit, im Unrecht ist“ - dann soll man ihr nicht folgen.

„Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist“

(2. Buch Mose, Kapitel 23, Vers 2)
Monatsspruch für den Juli 2024)

Aber woher weiß ich das denn, dass sie im

Unrecht ist? Kann die Mehrheit sich überhaupt irren?

Gehen wir noch mal einen Schritt zurück zu der Erkenntnis, dass es hier um eine Gerichtssituation geht. Vor Gericht aber geht es letztlich um die Geltung von Gesetzen, um geschriebenes Recht, auch wenn das selbst immer wieder auslegungsbedürftig ist, - deswegen gibt es ja Gerichtsverfahren mit Anwälten auf beiden Seiten. Anhand des geschriebenen Rechtes lässt sich schon klar unterscheiden, ob etwa eine aufgeheizte oder manipulierte Menge im Recht ist, oder die, die dem geltenden Recht folgen. Es braucht also eine Richtschnur, es braucht Orientierung. Und die haben wir: in Gottes Wort, auch wenn das immer wieder auslegungsbedürftig ist - und nur selten 1:1 auf die aktuelle Situation angewandt werden kann. Das ist anspruchsvoll, aber nicht aussichtslos.

Es grüßt Sie herzlich, Ihr



Wie das Leben so spielt ...



Aus dem Kirchenvorstand

Die letzte Sitzung am 8.4.2024 fand wieder online statt, - ein wichtiger Punkt waren die Finanzen, - und hier vor allem der Bericht vom Finanztag des Bezirks, an dem deutlich wurde, dass die finanzielle Lage in etlichen unserer Gemeinden angespannt ist, mit der Folge, dass die erbetene Erhöhung der Beiträge an die Bezirkskasse, die zum größten Teil an die gesamtkirchliche AKK (Allgemeine Kirchenkasse) zur Bezahlung der Pastorengehälter weitergeleitet werden, nicht mitgetragen wurde. Zudem gibt es in einigen Gemeinden Investitionsbedarf (Stichwort: energetische Sanierung), der erhebliches Kopfzerbrechen bereitet.

Im Blick auf die eigene Situation kam hier besonders das Thema „Nichtzahler“ in den Blick, das in einer gesonderten Sitzung noch einmal aufgegriffen werden soll. Zwar wird die Umlage nicht mehr - wie früher - auf Grundlage der Zahl der

konfirmierten Glieder berechnet, - aber die Frage bleibt dennoch, wie wir mit Gemeindegliedern umgehen, die seit Jahr und Tag keine Beiträge bezahlen und sich auch sonst nicht am gemeindlichen Leben beteiligen - bzw. welche Verantwortung wir ihnen gegenüber haben.

Die Vorbereitung des Kirchweihsonntags in Mannheim war zu besprechen, ebenso wie die Vorbereitungen zur Bezirkssynode.

Rückblickend wurden die ökumenischen Passionsandachten in HD-Rohrbach betrachtet, ebenso wie die „Nacht der verlöschenden Lichter“ - erstmalig in Heidelberg gefeiert.

Gesucht wurden Kontaktpersonen für die Bezirksfreizeit 2025, hier hat sich inzwischen ergeben, dass als solche fungieren werden Pfr.i.R. Volkmar Schwarz für Heidelberg, Sophia Schwarz für Mannheim.

Susanne Jäckle und Christina Altenberger bereiten mit den Jugendlichen einen „Gottesdienst mal anders“ vor, hier gab es aber noch nichts Konkretes zu berichten, außer dem Termin: 9.6., 11.15 Uhr in St. Thomas. Geplant ist außerdem ein Kinderkirchenfest am 15.9.2024 am Michaeliskloster in Heidelberg ([https://de.wikipedia.org/wiki/Michaelskloster_\(Heidelberg\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Michaelskloster_(Heidelberg))).

Auf dem Beschluss der Gemeindeversammlung in Heidelberg zum „Atlas Frauenordination“ hat es im Nachgang eine kritische schriftliche Reaktion gegeben, das wurde zur Kenntnis genommen und beraten.

Wegen einer möglichen Optimierung der Bedienung und Steuerung der Heidelberger Umluftheizung haben die betroffenen Mitglieder des Vorstandes einen Ortstermin vereinbart, auch in Mannheim gibt es Fragen rund um Gebäude und Grundstück, hier ist ein Gespräch mit Vertretern der Stadt zur Klärung der Optionen auf den Weg gebracht worden.

Ein wichtiges Thema sind immer die Personalien, hier geht es darum, ob Gemeindeglieder erkrankt sind und/oder besucht werden wollen oder der besonderen Fürbitte bedürfen.

Synode des Kirchenbezirks Süddeutschland tagte im Pfarrbezirk Heidelberg/Mannheim

Eine Synode auszurichten, das heißt: Gäste empfangen. Und das heißt: Gäste beherbergen, also Unterkünfte zu organisieren, sie verpflegen, also einkaufen, vorbereiten, Essen kochen oder kalte Platten herrichten, Tische decken - und nachher natürlich wieder alles abräumen.

Das heißt auch: Hunderte kleiner Details

Dass das für unsere beiden Gemeinden im Pfarrbezirk nicht leicht ist, haben wir gemerkt, - das fängt schon bei den Quartieren an. In Diasporaverhältnissen ist es eben nicht leicht, 20 Personen oder mehr in Privatquartieren unterzubringen. Aber rausreden gilt nicht, die meisten unserer Gemeinden leben ja in solchen Diasporaverhältnissen, haben also mit den gleichen Problemen zu kämpfen. Und es hat ja schließlich auch alles geklappt. **Dafür allen, die dabei mitgeholfen haben, ganz herzlichen Dank!**



bedenken: Ist genügend Toilettenpapier vorrätig? Wo können die Leute parken? Funktioniert die Heizung? Klappt die Ton-technik? Haben wir genug Gesangbücher für den Gottesdienst?

Und dann gibts natürlich auch die Themen, die besprochen werden (müssen), wie bei einer Gemeindeversammlung: Fangen wir mit den Finanzen an, auch wenn die in der Tagesordnung ganz am Schluss standen: Damit haben wir jedes Jahr in der Gemeindeversammlung zu tun, wenn es um die sogenannte „Prognose“ für das Folgejahr geht. Eigentlich ein falscher Begriff, es sollte besser „Zusage“

heißen, und als verbindliche Zusage ist es auch gemeint. Konkret heißt das: Fast keine der Gemeinden im Bezirk hat die erbetene Erhöhung von etwas über 8% zusagen können, - aber das, was zugesagt ist, muss auch unbedingt gehalten werden, das wurde auf dem Finanztage (23.3.2024, online) noch einmal bekräftigt: und sei es auch durch die Aufnahme von Krediten. Faktisch tun wir das ja seit Jahren, denn sowohl Heidelberg als auch Mannheim können ihre Zusagen nur einhalten durch Zuschüsse des GuUV (HD) oder durch eigentlich zurückzuzahlende Entnahmen aus der Rücklage (MA).



Ganz am Anfang der Synode (nach dem Eröffnungsgottesdienst) gab Propst Manfred Holst einen Bericht aus der Arbeit der Kirchenleitung.

Erwähnenswert ist daraus u.a., dass Kirchenrat (KR) Michael Schätzel in den Ruhestand gegangen ist, und erstmals ein Nichtordinierter, Daniel Soluk, zum Geschäftsführenden Kirchenrat berufen wurde.

Einschließlich KR Schätzel treten 2024 voraussichtlich fünf Pfarrer in den Ruhestand, in 2025 ebenfalls fünf, in 2026 zwei, und in 2027 wieder fünf. Wir haben es also mit zwei großen Herausforderungen zu tun, einerseits der Rückgang der Mitgliederzahlen, andererseits ein gravierender Personalmangel, der dazu führt, dass

Pfarrer in der Kirche für größere regionale Räume zuständig sein werden.

Als Antwort darauf werden Kooperationsräume entstehen, es wird weitere Pfarrbezirksänderungen geben, und auch Gemeindeauflösungen.

Das Ehrenamt wird an Bedeutung gewinnen (z.B. Lektorinnen und Lektorendienste / Seelsorgerliche Dienste / Besuchskreise) und andere Hauptamtliche (z.B. Diakoninnen und Diakone, Verwaltungskräfte) werden in den Dienst kommen.

Das Thema „Sexualisierte Gewalt/Sexual-ethische Grenzüberschreitungen) betrifft auch die SELK und beschäftigt die Kirchenleitung, die mit Pfr. Stefan Paternoster und Dr. Gudrun Schätzel einen Beraterstab berufen hat.

„Was bewegt unsere Kirche“ - Kirche zwischen den Polen „Wandel und Bewahrung“ sei eine Frage, die die Kirchenleitung stark beschäftige, z.B. in Form von Briefen, die an den Bischof geschrieben werden, und die in die eine oder andere Richtung Druck erzeugten, - dem war ja in anderer Begrifflichkeit auch das Synodalthema gewidmet. Weder ein Rückzug aus der Gesellschaft noch eine Auflösung der christlichen Verkündigung in die Botschaften des gesellschaftlichen Mainstreams werde dabei zielführend sein.

Was ist der (Marken-)Kern der SELK? Dazu ein nicht fertiger Versuch: „Die SELK ist ein Ort, an dem von Jesus Christus als Geschenk Gottes an die Menschen die Rede. Er hat uns herausgerissen aus unserer Gottvergessenheit und Selbstbezogenheit. Christus ist nicht nur ein Vorbild für menschliches Engagement.

Gott ist auch unter uns präsent, meldet sich zu Wort und handelt. Das wird in unseren Gemeinden hörbar, greifbar und erfahrbar.

Wir sind von Gott geliebt und davon befreit, uns diese Zuwendung zu verdienen. Und in dieser Zuwendung Gottes liegt der Grund dafür, dass wir unseren Mitmenschen in aller Unterschiedlichkeit achtsam, liebevoll und mit Respekt begegnen.“ Ebenfalls zur Synode gehören Berichte aus den unterschiedlichen Arbeitsfeldern im Bezirk. So gab es einen Jugendbericht, ei-



nen ausführlichen Bericht von der Lutherischen Theologischen Hochschule, einen Diakoniebericht, einen Bericht aus der Mission, z.T. mündlich vorgetragen, z.T. schriftlich mit den Unterlagen verschickt. Und natürlich den Bericht des Superintendenten.

Zwei neue Beauftragte für die Kindertagesdienstarbeit im Kirchenbezirk, Judith Weinert und Senta Bunge, wurden für diesen Dienst eingesegnet, - nachdem Lydia Beisel und Regina Tepper aus dieser Arbeit nach vielen Jahren verabschiedet worden waren.

Einer der Höhepunkte war das Synodalreferat von Prof. Dr. Christoph Barnbrock: „Mit dem Strom oder aus Prinzip dagegen? Oder vielleicht doch ganz anders? - Lutherische Kirche im 21. Jahrhundert in der Welt, aber nicht von der Welt“.

Ich zitiere hier nur die **Perspektiven**, die er an den Schluss des Referates gestellt hat:

1. Christinnen und Christen gewinnen von Gott und dem Evangelium von Jesus Christus her eine Perspektive, die über ein einfaches Rechts-/Links-Denken hinausgeht.
2. Die Kirche wird sich immer wieder daraufhin befragen lassen müssen, wie ihre Positionen einerseits zur Treue gegenüber Gott und andererseits zu ihrer Sendung in die Welt passen.
3. Weder Rückzug aus der Gesellschaft noch Anpassung an das, was gerade „in“ ist, ist an und für sich eine angemessene Haltung der Kirche.
4. Statt Assimilation (Aufgehen in der umgebenden Kultur) oder Separation (Abgrenzung von der umgebenden Kultur): Akkulturation oder Inkulturation (Eintauchen in die umgebende Kultur, ohne die Eigenarten zu verlieren). Wie Auswanderer leben wir in einem neuen Kontext. Im Kern sind wir Christen, Bürger des Himmelreiches.
5. Als Christenmenschen sind wir eingeladen und aufgerufen, Verantwortung zu übernehmen und Welt und Gesellschaft zum Wohl unserer Mitmenschen mitzugestalten.
6. Allzu einfache Antworten verdanken sich oft theologischen Wurzeln, die nicht lutherisch sind.
7. Entschiedenheit in der Sache verträgt sich christlicherseits nicht mit Überheblichkeit und Lieblosigkeit in Ton und Umgang („Biblizist“, Fundamentalist“, „Ideologen“, „vom Teufel bewegt“). Gerade wenn es mir um die Sache geht und ich den anderen dafür gewinnen will, muss ich mich so verhalten, dass das Gespräch nicht abbricht.

Blick über den Tellerrand

Flutkatastrophe in Brasilien:
Bitte um Gebet und Spenden für Moreira und Canoas!

Bleckmar, 7. Mai 2024

Ein Bericht zur Lage im Süden Brasiliens von Andrea Riemann:

Seit einer Woche befindet sich der Süden Brasiliens im Ausnahmezustand. Heftige Regenfälle haben Überflutungen und Erdbeben ausgelöst, die fast den ganzen Bundesstaat Rio Grande do Sul betreffen. Inzwischen haben die dramatischen Rettungsaktionen aufgehört, denn jetzt befinden sich endlich die meisten Menschen in Sicherheit. Vielerorts gibt es jedoch immer noch weder Wasser noch Strom und unzählige Menschen befinden sich in Notunterkünften, weil sie entweder alles verloren haben oder in einer Region wohnen, die noch unter Wasser steht.

Ich weiß nicht, wie viele Gemeinden unserer brasilianischen Schwesterkirche IELB betroffen sind, genauso wenig wie viele Todesopfer es gibt, noch wie viele Menschen ihr Haus / oder alles, was sie hatten, verloren haben. Ich weiß nur, dass das Ausmaß unvorstellbar groß ist und ich von überall her aus Brasilien zwei Dinge höre, die ich hier weitergeben möchte: Die Bitte um Gebet und um Spenden!

Meine beiden Hauptarbeitsbereiche sind von der Flutkatastrophe betroffen:

Das Kinder- und Altenheim Instituto Santissima Trindade ist (da es recht hoch liegt) – Gott sei Dank – von den Wassermassen verschont geblieben, nicht aber die Familien im Dorf Moreira, deren Kinder an unserem Betreuungsprojekt teil-

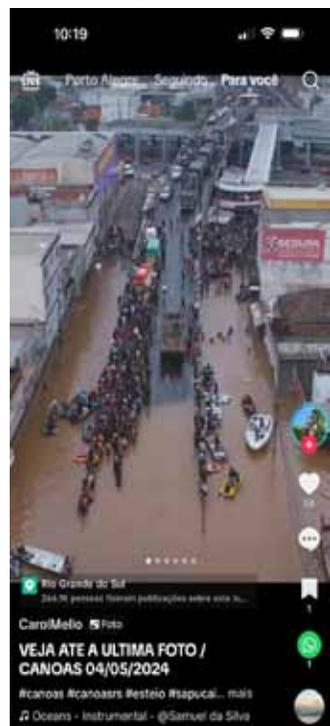
nehmen, noch unsere Mitarbeiter. Das Haus einer Familie wurde verschüttet, das nächste von den Fluten mitgerissen, und viele, viele Menschen haben einfach alles verloren, was sie hatten.

Das Heim hat die Türen für alle Notleidenden geöffnet und versucht, auch denen zu helfen, die im Notquartier des Dorfgemeinschaftshauses Unterschlupf gefunden haben.

Um diese Arbeit zu unterstützen, bitten wir um Spenden unter dem Stichwort: „Nothilfe Moreira“.

In Moreira ist das Wasser inzwischen wieder abgelaufen und seit zwei Tagen ist das Heim auch wieder erreichbar, da eine Straße, die von Erdbeben betroffen war, geöffnet wurde. Alle anderen Zugangsstraßen sind weggebrochen.

In Canoas sieht es hingegen gerade noch ganz anders aus. Alle drei „Schulen der Armen“ stehen unter Wasser. Die eine Seite der Großstadt ist nicht betroffen, die andere Seite ist komplett überflutet. Das Wasser kam in enor-



mer Geschwindigkeit und zwei Tage und Nächte unterstützten unzählige freiwillige Helfer die Rettungskräfte vor Ort, um Leben zu retten. Nur um eine Vorstellung



zu haben. Die Stadt Canoas schätzt zum jetzigen Zeitpunkt, dass rund 80.000 Häuser, bzw. gut 180.000 Menschen in Canoas von den Überschwemmungen betroffen sind.

Jetzt befinden sich die Menschen in vielen Notunterkünften und am heutigen Tag geht es erst einmal darum, Familien wieder zusammenzuführen. Viele, viele freiwillige Helfer unterstützen in der Organisation der Spenden

von Wasser, Lebensmitteln, Medikamenten, Windeln, Kleidung und auch Transport für diejenigen, die bei Verwandten unterkommen können. Viele Menschen werden noch vermisst und es gibt keine genauen Angaben zu den Todesopfern. Es ist einfach unbeschreiblich traurig.

Wahrscheinlich wird erst nächste Woche zu erahnen sein, wieviel Schaden das Wasser angerichtet hat – im ganzen Gebiet und ganz speziell an den drei lutherischen Grundschulen Dr. Martinho Lutero, Santa Cruz und São Mateus. Auch werden wir erst dann erfahren, wie es den Familien der 3.000 Schüler geht, die die Schulen besuchen, und die alle in den betroffenen

Stadtteilen leben. Ebenso werden wir hoffentlich Kontakt zu den 110 Familien, die wir im PROJEKT SONNENSTRAHL betreuen, bekommen und Schritt für Schritt schauen, wie wir helfen können.

Neben all den Familien sind auch Schuldirektor Waltair und Schulpastor Altair genauso von den Überschwemmungen betroffen, wie viele Mitarbeiter der Schulen. Kurz zusammengefasst: Es gibt viel zu tun! Spenden für diese Arbeit bitte unter dem Stichwort „Nothilfe Canoas“.

Ich bin mir sicher, dass sowohl in Moreira, als auch in Canoas die Menschen – auch in dieser Situation – ihren Glauben bekennen und die Hoffnung nicht aufgeben.

Lasst sie uns durch unsre Fürbitte tragen und begleiten und mit unseren Spenden die große Not lindern! VIELEN DANK!

Andrea Riemann

Spenden Sie bitte unter dem Stichwort „Nothilfe Moreira“ oder „Nothilfe Canoas“ auf das Konto der Lutherischen Kirchenmission, IBAN DE09 2579 1635 0100 4239 00, BIC: GENODEF1HMN. Sie können auch via PayPal spenden an mission-bleckmar@selk.de

Weitere Fotos und Videos auf der Missions-Seite bei Facebook:
<https://www.facebook.com/groups/134870241065>

Das „heute-Journal“ brachte am 6. Mai einen Beitrag mit Bildern aus Canoas und Porto Alegre:
<https://www.zdf.de/nachrichten-sendungen/heute-journal/heute-journal-vom-6-mai-2024-100.html> (ab der 8. Minute)

Gemeindeversammlungen in Mannheim (3.3.) und Heidelberg (10.3.)

Ein bisschen besonders waren sie schon, die beiden Gemeindeversammlungen in Mannheim und Heidelberg, Anfang März. Zunächst galt es, die üblichen Tagesordnungspunkte abzuarbeiten. Ganz wichtig dabei: Die jeweiligen Kassenabschlüsse und die Entlastung der Rendantinnen, Fr. Hennig (Gemeindekasse MA) und Fr. Klein (Pfarrbezirkkasse) und des Rendanten Herrn Lehr (Gemeindekasse HD). Alle wurden entlastet, die Führung der jeweiligen Kassen ist in guten und sorgfältigen Händen. Für beide Gemeinden gilt auch: Die vorgestellten Haushalte zeigen, wie angespannt insgesamt die Lage ist, - beide konnten nicht ohne geplante Rückgriffe auf die Rücklagen ausgeglichen aufgestellt werden. Das ist zwar nicht neu, aber daran gewöhnen sollte man sich auch nicht. Bei der Zusage für 2025 war deutlich, dass die gewünschte Erhöhung von gut 8% nicht realistisch erschien, so blieb es bei den schon für 2024 zugesagten 71.000 €.

Auch der Gemeindebericht des Pfarrers gehört zu den vorgeschriebenen Tagesordnungspunkten, er gibt Gelegenheit, Entwicklungen zu benennen und vor allem Danke zu sagen für alles Engagement seitens der Gemeindeglieder in Sachen, Zeit, Geld, Ideen, Liebe und manchmal auch Nerven.

Zwar war es nicht gelungen, für die Mannheimer Gemeinde einen Kandidaten für den Kirchenvorstand zu finden. Wohl aber für Heidelberg: Dort wurden Philipp Förster und Esko Soramies in die laufende Wahlperiode nachgewählt.

Aber es galt, neben all den üblichen Punkten, die natürlich essentiell sind, sich zu

positionieren in einer Frage, die die SELK nun schon seit Jahrzehnten beschäftigt. In der Frage nach der Möglichkeit der Ordination von Frauen hatte eine von der Synode eingesetzte Arbeitsgruppe den „Atlas Frauenordination“ entwickelt, der die wesentlichen Fragestellungen in ihrem jeweiligen Pro und Contra darstellt und zum Gespräch einlädt. Er kommt am Ende zur Skizzierung unterschiedlicher Szenarien, wie es denn nun in dieser Frage weitergehen könnte, und insbesondere zu diesen Szenarien waren die Gemeinden um Stellungnahme - möglichst durch Gemeindeversammlungs-voten - gebeten worden.

Der Vorstand hatte sich mit dem „Atlas“ und diesen Szenarien intensiv beschäftigt und für die Gemeindeversammlungen ein Votum vorbereitet, über das - sofern sich die Versammlungen dazu in der Lage sähen - abgestimmt werden könnte. Inhaltlich hatten die Vorstände sich so positioniert, dass sie keine Gründe gegen eine Ordination von Frauen erkennen könnten, und für die Streichung des entsprechenden Grundordnungssatzes votiert, ersatzweise für die Möglichkeit, „dass solche Pfarrbezirke Pfarrerinnen berufen dürfen, die sich mit der notwendigen Mehrheit dafür entscheiden.“ Außerdem enthielt das Votum den Hinweis: „Erkennbar waren in der Diskussion zwei dringende Wünsche: Die langjährigen und viele Kräfte bindenden Debatten zu einem Abschluss zu bringen - und als Kirche zusammen zu bleiben.“ Beide Versammlungen haben sich nach intensiver Diskussion diesem Votum angeschlossen: Das Ergebnis der geheimen Abstimmung: Mannheim Ja: 10 Nein: 1 Enthaltung: 0 Heidelberg Ja: 11 Nein: 3 Enthaltung: 1.

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten



	St. Thomas Heidelberg		St. Michael Mannheim	
19. Mai Pfingstsonntag	9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
20. Mai Pfingstmontag	11.00 Uhr	Ökum. Gottesdienst vor St. Paul, Boxberg	11.00 Uhr	Ökum. Gottesdienst im Herzogenriedpark
26. Mai Trinitatis	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst in St. Thomas (Pfr.i.R. E. Heicke) (KK= Kirchenkaffee)		
2. Juni 1.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
9. Juni 2.So.n.Trinitatis	11.15 Uhr	„Gottesdienst mal anders“	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
16. Juni 3.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
23. Juni 4.So.n.Trinitatis	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
30. Juni 5.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst (KK)	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
7. Juli 6.So.n.Trinitatis	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
14. Juli 7.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst (KK?)	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
21. Juli 8.So.n.Trinitatis	10.00 Uhr	Lektorengottesdienst in St. Thomas (S. Jäckle) (KK?)		
28. Juli 9.So.n.Trinitatis	10.00 Uhr	Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst in St. Michael		
4. August 10.So.n.Trinitatis	10.00 Uhr	Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst in St. Thomas (Pfr.i.R. Volkmar Schwarz) (KK)		
11. August 11.So.n.Trinitatis	10.00	Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst in St. Michael		
	10.30	Interaktiver Online-Gottesdienst (Leitung: Pfr.i.R. J. Wienecke)		
18. August 12.So.n.Trinitatis	10.00 Uhr	Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst in St. Thomas		



Termine



15. Mai		KV-Sitzung
3.-6. Juni	Vollversammlung/Geschäftsstellenkonferenz DBG Wuppertal	
7.-9. Juni		Brot und Spiele München
8. Juni		BBR-Sitzung
24. Juni		KV-Sitzung
26. Juni, 10.00 Uhr		ACK Mannheim
11. Juli, 19.30 Uhr		ACK Heidelberg
19.-21. Juli		Bezirksjugendtage Stuttgart
8. September		Kerwegottesdienst HD-Rohrbach
8. September	„Seebühnengottesdienst“ (im Herzogenriedpark)	
11.-12. September		Bezirkspfarrkonvent in Karlsruhe
15. September		Kinderkirchenfest Michaeliskloster HD

Pfr. Förster hat **Urlaub** vom **23.-31. Mai 2024**. Die Vertretung hat freundlicherweise übernommen **Pfr. Theodor Höhn** aus Rothenberg, Tel.: **06275 269**

Geplant ist außerdem eine Urlaubswoche vom **19.-26. Juli 2024**.

Die Vertretung wird freundlicherweise übernehmen **Pfr. Eberhard Ramme**, Landau, Tel.: **06341 930892**

25. August 13. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst in St. Michael Predigt im Gespräch, Barbara Lux - Werke der Barmherzigkeit		
	1. September 14. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst in St. Thomas	
8. September 15. So. n. Trinitatis	10.30	Kerwegottesdienst HD		
	11.00	Gemeinsamer Gottesdienst, vorauss. im Herzogenriedpark		
15. September 16. So. n. Trinitatis	11.00 Uhr	Kinderkirchenfest am Michaeliskloster HD		
	22. September 17. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst (KK)	11.15 Uhr
29. September Michaelis	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst

Literarische Expedition 2024: C.S. Lewis, Pardon, ich bin Christ

Muss man sich fürs Christsein entschuldigen? Wer diesen Impuls hat, findet in dem gleichnamigen Buch von C. S. Lewis viele Argumente zur Verteidigung. Aber auch für weniger defensiv eingestellte Leser lohnt sich die Lektüre sehr – das fanden jedenfalls die Teilnehmer an der diesjährigen Leseexpedition (sprich: der gemeinsamen Lektüre und Diskussion eines einvernehmlich ausgewählten Buches in den sieben Wochen der Passionszeit).

Der Autor, Clive Staples Lewis (1898 - 1963), von Haus aus Altsprachler, Philosoph und Historiker, lehrte in Oxford und Cambridge Literaturwissenschaft und trat auch selbst als Schriftsteller hervor. Anders als in den vergangenen Jahren hatten wir es diesmal also mit den Überlegungen eines – zwar hoch gebildeten Wissenschaftlers, aber – theologischen Laien zu tun. Und der Autor will sich auch explizit nicht in die Feinheiten der Theologie oder Kirchengeschichte vertiefen, sondern auf der Grundlage seines eigenen Weges, der ihn vom Atheismus über den Theismus zur bewussten Bekehrung zu Jesus Christus führte, den christlichen Glauben zeit- und konfessionsübergreifend erklären und verteidigen. Ihm geht es um das „Christentum schlechthin“ – so der Titel der älteren Übersetzung von „Mere Christianity“, wie das englische Original heißt. Das Buch gilt als einer der Klassiker der christlichen Apologetik.

Lewis setzt ein mit einer zunächst ganz unreligiösen Herleitung aus Alltagsbeobachtungen zu Naturgesetzen und dem Sittengesetz, folgert daraus die Existenz eines Gottes und wagt dann schließlich den Schritt zum Glauben an den christ-

lichen Gott – mit allem, was sich daraus für den einzelnen Gläubigen ergibt: Ethik und Moral, Verhältnis zu Gott und zu den Mitmenschen, Wachsen im Glauben. Das alles tut er in allgemeinverständlicher, lebendiger Sprache, ohne theologische Fachausdrücke, prägnant auch schwierige Dinge auf den Punkt bringend. Und das erschließt sich dank der guten Neuübersetzung auch dem deutschsprachigen Leser.

Leider ist er mitunter etwas wortreich. So werden die Glaubensaussagen stets mit ein, zwei Vergleichen aus dem Alltag verdeutlicht; sehr anschaulich, aber manchmal etwas zu viel des Guten, wenn mit dem Vergleichsbild argumentiert wird, statt mit den theologischen Aussagen, bei denen uns die Herleitung aus der Bibel nicht immer überzeugte. Auch wirken manche Passagen dann doch zeitverhaftet: Das Buch entstand aus einer Reihe von Rundfunkvorträgen, die der Autor während des Zweiten Weltkriegs in der BBC hielt. Die Äußerungen etwa zum freudigen In-den-Krieg-Ziehen, zur Homosexualität, zur Aufgabenverteilung in der Ehe dürften die meisten heutigen Leser eher befremden.

Aber als Anstoß und Hilfe zum eigenen Nachdenken und zu einem lohnenden Austausch im Gespräch mit anderen ist das Buch unbedingt zu empfehlen: Was ist Vergebung? Was ist Demut? Wie kommt Veränderung in mein Leben? Wie ist der Rat des Paulus zu verstehen, wir sollten „Christus anziehen“? Wie finde ich zum meinem wahren Selbst?

Und dann ergibt sich doch eine konfessionelle Anfrage der lutherischen Leser an

den anglikanischen Autor: Wirken wir an unserer Erlösung mit, indem wir Christi Gnadenangebot in einer freien Willensentscheidung annehmen? Oder gilt auch hier: Allein durch Gnade?

Die Expedition 2024 war wieder eine sehr bereichernde Gedankenreise! Wer nächstes Jahr mit aufbrechen will, ist herzlich willkommen!

U. Endell-Steiert

Die Passionszeit in St. Thomas, Heidelberg

Die Passionszeit ist eine ganz besondere Zeit, die uns einlädt, ganz ins Zentrum unseres Glaubens einzutauchen und den Weg des Leidens und Sterbens Jesu uns zugut zu meditieren.

Das haben wir in diesem Jahr - besonders in Heidelberg - in besonderer Weise tun dürfen.

Nicht nur, dass wieder eine literarische Expedition geistliche Impulse gegeben hat (s. besonderen Bericht), auch die ökumenischen Passionsandachten fanden wieder statt und luden zur Betrachtung der Passion nach Johannes ein. Diese Passionsandachten gibt es nun schon etliche Jahre, - sie waren (möglicherweise auch wetterbedingt) sehr unterschiedlich be-

sucht, aber man merkt, dass es in Rohrbach eine ganze Reihe von Leuten gibt, die diese Zeit ganz bewusst gestalten möchten - und dies gern auch mit den Geschwistern in der Ökumene. Dabei ist nur die Textreihe vorgegeben, in der Gestaltung sind die Gemeinden sehr frei, und so sind die Andachten eben auch sehr verschieden, je nach der

eigenen Tradition.

Die Karwoche oder „heilige Woche“

wurde eröffnet mit dem Gottesdienst am Sonntag Palmarum, dafür sieht unser neues Gesangbuch eine eigene Ordnung vor, die wir in diesem Jahr ausprobiert haben. Das wurde sehr positiv aufgenommen. Am Gründonnerstag haben wir in St. Thomas erstmalig den Gottesdienst in der Form der „Nacht der verlöschenden Lichter“ gefeiert, auch dies wurde als Hilfe empfunden, die Passion intensiver zu erleben.



Am Karfreitag ist um 15.00 Uhr die „Andacht zur Sterbestunde“, - einige waren überrascht, dass daraus ein kompletter Gottesdienst mit Beichte und Absolution unter Handauflegung geworden ist. Aber gerade der Karfreitag lädt ja dazu ein, die eigene Schuld unter das Kreuz zu tragen, und sich die Vergebung durch Christi Blut ganz persönlich zusprechen zu lassen.

Die „Heilige Osternacht“ haben wir in diesem Jahr in Mannheim gefeiert, in Rohrbach fand ein ökumenischer Gottesdienst zur Osternacht in St. Johannes (der größten Kirche in Rohrbach) statt,

der auch gut besucht war und an dem wir durch eine Lesung beteiligt waren.

Bei der Nachbesprechung in der Rohrbach-Ökumene zeigte sich allerdings, dass es für manche gar nicht so leicht zu verdauen ist, wenn Kirchen mit ganz unterschiedlichen liturgischen Traditionen (röm.-kath. Kirche und Ev. Landeskirche in Baden) gemeinsam einen liturgisch so aufgeladenen Gottesdienst feiern.

Begleitet war die gesamte Passionszeit von einer Ausstellung von Kreuzen, die Kerstin Förster in der Taufkapelle nach und nach installiert hat. Sie hat dazu folgende



persönlich gehaltene Erklärung verlesen:

„Als ich vor vielen Jahren den letzten Osterurlaub zusammen mit meinen Eltern, unserer Tochter und meiner Schwester gemacht habe, kamen wir an einem Kirchhof vorbei, an dem ein Berg mit unheimlich vielen sehr persönlichen verschiedensten Kreuzen aus allen möglichen Materialien: Holz, Metall, Rinde, Flaschen, Schrott, Plastik und Vielem mehr zu Ostern aufgestellt waren, die sehr viele ganz unterschiedliche Ebenen ansprachen beim Betrachter.

Das hat mich sehr tief beeindruckt und ich wollte irgendwann mal etwas Ähnliches gestalten, in dem jeder etwas anderes sieht, entdeckt oder denkt in großer Freiheit.

Die letzten chaotischen Jahre die vielen Brandherde und Katastrophen auf unserer Erde haben mich sehr betroffen gemacht, verunsichert und ab und an gelähmt - und so suchte ich eine Möglichkeit, meine Gefühle und Gedanken auszudrücken in



den verschiedenen Kreuzen. Wut, Trauer, Frust, Entsetzen und die große Schuld, die wir uns aufgeladen haben mit unserem Lebensstil auf Kosten vieler anderer Menschen und Länder.

Doch während des ständigen Auf- und Umbauens wurde mir vieles klarer und aus der Hilflosigkeit wurde immer mehr Zuversicht und Einsicht, wie sehr unser Gott uns liebt und beisteht, in allem Schlimmen, was um uns herum passiert.

Seine Liebe und sein Kreuz, das er für uns auf sich nahm, gibt trotz allem immer Hoffnung und neuen Mut, jedes Kreuz hat sein eigenes Ostern, immer wieder, jeden Tag. Denn er ist der Herr des Himmels und der Erde und hat alles Leid und den Tod besiegt.

So sollen die Kreuze offen für Ihre/eure ganz eigenen Gedanken sein, jeder sieht etwas anderes darin. Ein paar Gedanken meinerseits habe ich ab und an versucht aufzuschreiben, doch jedes Mal, wenn ich hier bin, sind sie schon wieder etwas anders, verändern sich ständig, so werden immer wieder neue Gedankenzettel hier rumliegen oder aufgehängt sein.

Bewegte Kreuze sozusagen.“

Unsere Konfirmanden 2024

Auch in diesem Jahr konnten wir wieder eine Konfirmation in Heidelberg feiern, - für einige Jahre voraussichtlich erst mal die letzte.

Die beiden Konfirmanden, die sich auf ihre Konfirmation vorbereitet haben, sind **Elias Altenberger** und **Moritz Hoffleit**. Das erste Bild zeigt sie noch während der Vorbereitungs- bzw. Unterrichtsphase.

Am 28. April war dann der Vorstellungsgottesdienst. Pfr. Förster und Elias und Moritz haben ihn gestaltet rund um den sehr nachdenklichen Kurzfilm „Balance“, ein Oscar-prämierter Animationsfilm von Christoph und Wolfgang Lauenstein aus dem Jahr 1989. (Den kann man sich anschauen z.B. auf der Plattform Vimeo).



Pfr. Förster hat damit auf ein Format zurückgegriffen, das er schon vor etlichen Jahren in der Gemeinde Volkmarshausen erste Erfahrungen gesammelt hat, und das uns einen ausgesprochen „kreativen“ (so eine Teilnehmerin) Gottesdienst geschenkt hat.

Der Konfirmationsgottesdienst war dann am 5. Mai 2024.

Aber was genau ist eigentlich die Konfirmation? Sie ist kein Sakrament, denn es fehlt ihr die biblische Einsetzung (wie es sie bei der Taufe und beim Hlg. Abendmahl gibt). Dennoch ist sie ein wichtiges kirchliches Fest auf dem Lebensweg: Einerseits als so genannter Passage-Ritus, der den Übergang vom Kindsein zum Erwachsenen markiert - und segnend



und mit der gemeindlichen Fürbitte begleitet. Oft (aber nicht zwingend) ist damit auch die Zulassung zum Hlg. Abendmahl verbunden. (Das können in der SELK Gemeinden schon seit vielen Jahren auch anders regeln, durch die sog. „Frühkommunion“ nach erfolgter Unterweisung zum Thema Abendmahl.)

Wichtig ist aber vor allem der enge Bezug zur (Säuglings-)Taufe. Denn der Säugling konnte ja bei seiner Taufe sich noch nicht selbst zu Jesus Christus bekennen. Das holen die Konfirmanden nun nach, - ihr Glaube hat (hoffentlich) gelernt, auf eigenen Beinen zu



stehen. Insofern gehört auch der Dank an die Paten für ihren Dienst mit zu den schönen und sinnvollen Aspekten dieses Festes.



Und so konnten wir einen ganz besonderen Gottesdienst feiern: Mit passenden Liedern auch aus dem neuen CoSi IV, mitgestaltet von der Band, und unter Beteiligung einer großen Festgemeinde.



„Seebühnengottesdienst“ - künftig im Herzogenriedpark?

Eine abschließende Entscheidung darüber wird auf der nächsten KV-Sitzung zu fällen sein. Jedenfalls hat sich einiges geändert, das in die Entscheidungsfindung mit einfließen wird:

- Es soll im **Luisenpark** nur noch 2x im Monat Gottesdienst sein.

- Der Eintrittspreis wurde von 8 € auf 12 € erhöht, Auskunft von Herrn Dauth (O-Ton): „Das hat damit auch Konsequenzen für die „Gottesdienstregel“, die wir immer hatten. Wir können den Preis wie früher nicht mehr anbieten, wir würden einen verminderten Preis zwischen 10 und 11 Uhr morgens von jetzt 9 € anbieten.

- Die Grillstation gibt es nicht mehr, - die Alternative wäre ein Picknick

- „Laufkundschaft“, also Leute, die zufällig zu unserem Gottesdienst dazustoßen, wird es eher an der Seebühne geben.

Für den **Herzogenriedpark** gilt:

- Es kann von Juni - September weiterhin jeder Sonntag gewählt werden

- Auch hier wurden die Eintrittspreise erhöht, es gilt aber ein vergünstigter Einlass von 3 €

- Für die am Gottesdienst Mitwirkenden soll es womöglich zu bestellende „Arbeitskarten“ geben, die einen kostenlosen Einlass gewähren.

- Die Situation an der Grillstation im Herzogenriedpark ist im letzten Jahr als sehr angenehm empfunden worden.

Sollte die Entscheidung für den Herzogenriedpark fallen, suchen wir dringend mindestens zwei Personen für die Grills. Im letzten Jahr hatten wir zwei Grills in Betrieb, einen mit Fleisch und einen vegetarischen, das war eine sinnvolle Lösung, aber für einen allein nicht leistbar. Also: Hier wäre ggf. Mithilfe dringend erwünscht.



Sonntage: Themen und vorgeschlagene Predigttexte

19.5.	Pfingsten	Ausgießung des Heiligen Geistes	Epheser 4,1-16 i.A.
26.5.	Trinitatis	Tag der heiligen Dreifaltigkeit	Epheser 1,3-14
2.6.	1.So.n. Trinitatis	Apostel und Propheten	Jeremia 23,16-29
9.6.	2.So.n. Trinitatis	Die Einladung	Epheser 2,(11-16) 17-22 (EP)
16.6.	3.So.n. Trinitatis	Das Wort der Versöhnung	Lukas 15,1-3.11b-32 (EV)
23.6.	4.So.n. Trinitatis	Die Gemeinde der Sünder	1. Samuel 24,1-20
30.6.	5.So.n. Trinitatis	Nachfolge	2. Korinther 12,1-10
7.7.	6.So.n. Trinitatis	Leben aus der Taufe	Apostelgeschichte 8,26-39
14.7.	7.So.n. Trinitatis	Am Tisch des Herrn	2. Mose 16,2-3.11-18 (AT)
21.7.	8.So.n. Trinitatis	Früchte des Geistes	Epheser 5,8b-14
28.7.	9.So.n. Trinitatis	Anvertraute Gaben	Matthäus 13,44-46 (EV)
4.8.	10.So.n. Trinitatis	Die Kirche und das Volk Israel	Sacharja 8,20-23
11.8.	11.So.n. Trinitatis	Pharisäer und Zöllner	Galater 2,16-21
18.8.	12.So.n. Trinitatis	Die große Verwandlung	Lukas 13,10-17
25.8.	13.So.n. Trinitatis	Die Liebe Gottes	3. Mose 19,1-34 i.A.
1.9.	14.So.n. Trinitatis	Gebt Gott die Ehre	Römer 8,14-17 (EP)
8.9.	15.So.n. Trinitatis	Irdische Güter	Matthäus 6,25-34 (EV)
15.9.	16.So.n. Trinitatis	Der Herr über den Tod	Psalm 16,(1-4) 5-11



Das Wilhelm-Löhe-Seminar lädt ein zu einem Online-Seminar am 6. Juni 2024 ab 19 Uhr via Zoom.

Referent:
Prof. Dr. Christian Neddens



Thema: **Am Ende entscheide aber - ich!?** **Die Frage nach selbstbestimmtem Sterben und assistiertem Suizid**

Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts von 2020 hat die Rechtslage zum assistierten Suizid in Deutschland wesentlich verändert, indem das Verbot einer "geschäftsmäßigen Beihilfe" aufgehoben wurde. Das Gericht betonte, dass das Recht auf ein selbstbestimmtes Sterben die Menschenwürde widerspiegelt. Trotzdem betrifft der assistierte Suizid nicht nur die Autonomie des Einzelnen, sondern auch andere Menschen.

Seit dem Urteil wird darüber diskutiert, wie auf den Wunsch nach Sterbehilfe reagiert werden soll. Dabei stellt sich die Frage, wie wir als Gesellschaft mit Menschen in Krisen umgehen wollen. Zwei Gesetzesentwürfe im Bundestag im Herbst 2023 erlangten keine Mehrheit, was zu anhaltender Unsicherheit führt.

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts wirft Fragen auf, insbesondere bezüglich der Autonomie-Idee und der zu berücksichtigenden anthropologischen und theologischen Aspekte

Anmeldung unter loesel@diakonissenwerk-korbach.de

Wenn Sie Fragen haben, melden Sie sich bei Rosemarie Lösel, Stellbergsweg 31 · 34576 Homberg. E-Mail: loesel@diakonissenwerk-korbach.de

Weitere Informationen zum Diakonissenwerk Korbach e.V. finden Sie auf unserer Homepage unter diakonissenwerk-korbach.de

Die Erwachsenenbildung des Wilhelm-Löhe-Seminar finanziert sich durch Spenden. Wer diese Arbeit unterstützen will, kann seinen Beitrag einzahlen bei der Evangelische Bank. IBAN: DE57 5206 0410 0000 0003 37. BIC: GENODEFIEK1. Stichwort: Wilhelm-Löhe-Seminar.

Kontakt:
Diakonissenwerk Korbach e. V.
Enser Straße 26
34497 Korbach
Telefon: (0 56 31) 6 55 80
oder (0178) 490 67 84
Veranstaltungen des Wilhelm-Löhe-Seminars / Diakonissenwerk Korbach / SELK

„Gottesdienst - mal anders“ - 9. Juni, 11.15 Uhr in St. Thomas

Viel kann zu jetzigen Zeitpunkt noch nicht verraten werden, was sich genau hinter dem „mal anders“ verbirgt. Aber die Idee, die die Kinder bzw. Jugendlichen bei der Kirchenübernachtung im Oktober 2023 hatten, dass Gottesdienste ganz anders sein müssten, die soll nun konkrete Gestalt annehmen, nicht an jedem Sonn-

tag, aber gelegentlich, - und der 2. Sonntag nach Trinitatis, bei dem es um ein großes Festmahl geht, bietet dafür eine gute Gelegenheit. Sollte der Gottesdienst also vielleicht besser „Gottesdienst - Mahl anders“ heißen?

Wir sind gespannt!



Pfarramt und Herausgabe:

Stefan Förster, Pfr., Friedrich-Ebert-Anlage 53 B, 69117 Heidelberg,
Tel.: 06221 22186, eMail: rhein-neckar@selk.de
Homepage: <https://lutherisch-rhein-neckar.de/de/>
Nun auch mit eigenem **YouTube-Kanal**: Lutherisch-in-Rhein-Neckar

Ev.-luth.Kirche St. Thomas: Freiburger Straße 4, 69126 HD-Rohrbach;
www.facebook.com/lutherisch.in.heidelberg

Rendantur Heidelberg: Herr Günter Lehr (glehrghennig@t-online.de)
Wilhelmsfelder Str. 3, 69118 Heidelberg; 06221 804379

Bankverbindung:

Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE59 6725 0020 0000 0406 57 / BIC: SOLADES1HDB

Ev.-Luth. Kirche St. Michael: Humboldtstraße 21, 68169 MA-Neckarstadt
www.facebook.com/lutherisch.in.mannheim

Rendantur Mannheim: Frau Gabriele Hennig (Gabi.Hennig@web.de)
Wilhelmsfelder Str. 3, 69118 Heidelberg; 06221 804379

Bankverbindung:

Sparkasse Vorderpfalz
IBAN: DE46 5455 0010 0000 853457 / BIC: LUHSDE6AXXX

Gemeindekreise:

Kirchenvorstand gemeinsam	Montag, 24.6., 19.30 Uhr online Montag, 22.7., 19.30 Uhr online - bei Bedarf
Frauenkreis MA/HD	ruht derzeit
Posaunenchor	Nach Absprache (Kontakt: Rainer Mühlinghaus 07254 4113)
Ad-Hoc-Chor	Nach Absprache (Kontakt: Ulrich Müller 06221 484520)
Konfirmanden- unterricht	derzeit keine Gruppe (Kontakt: St. Förster 06221 22186)
Kindergottesdienst- kreis	Kindergottesdienst in Heidelberg - nach Absprache (Kontakt: Susanne Jäckle, Jaeckle123@t-online.de)
Jugendkreis	Nach Absprache
Bibelkreis	1 x monatlich - Nächstes Treffen: 16.5.2024, 20.00 Uhr, online (Kontakt: Jürgen Temp, jltemp@t-online.de)
Junge Erwachsene	Derzeit mittwochs, 19.00 Uhr in St. Thomas; oder: Gemeindezimmer in HD, Friedrich-Ebert-Anlage 53 b
Bandprobe	Nach Absprache (Kontakt: Stefan Förster)
Initiativgruppen	„Zielgruppen-Veranstaltungen“: (Kontakt: St. Förster, 06221 22186) „Willkommen“: 23. September, 19.00 Uhr (Kontakt: Ulrich Müller HD 484520) Rohrbach-Netzwerk (Kontakt: Ulrich Müller) Musik-Tage (Kontakt: Stefan Förster)
CoSi IV	nach Absprache